

Der Realschullehrer erzählt anonym aus der Schule

Beitrag von „Xiam“ vom 8. Februar 2017 07:46

Zitat von TequilaSunrise

"Bittet ein Schüler bittet um Hilfe, kommt der Lehrer und erklärt. Derweil beobachtet niemand die Klasse und die anderen 29 Schüler machen andere Dinge als ihre Aufgaben, schnell wird es unruhig, die Schüler sind abgelenkt, können nicht arbeiten...."

Das finde ich für jemanden mit 25 Jahren Berufserfahrung aber ehrlich eine schwache Vorstellung. Wenn ich in einer Vierer-Reihe bei einem Schüler stehe, habe ich mindestens noch die drei Schüler, die in der gleichen Reihe sitzen, sowie die Reihe dahinter voll im Blick, also insg. 8 Schüler. Den Rest organisiere ich schon irgendwie, das gehört ja wohl mit zu meinen Aufgaben.

Das klingt für mich nach einer Lehrkraft, die überzeugt davon ist, dass alles außer Frontalunterricht, bei dem ich zu allen gleichzeitig spreche und alle gleich im Blick habe, nicht klappen kann, weil mir die Überwachungsinstrumente fehlen.

Dieser ganze Frust, den sich der TE bei Facebook und versuchsweise auch hier von der Seele reden will, ist hausgemacht. Ich hatte zuerst auch Schwierigkeiten mit Binnendifferenzierung und verschiedenen Niveaustufen in der gleichen Lerngruppe. Man muss sich aber einfach mal trauen, was anders zu machen. Es kann auch helfen, mal bei Kollegen zu hospitieren um neue Ideen zu bekommen, wie man im eigenen Unterricht etwas umstellen kann. Ich habe viel ausprobiert, viel auch wieder verworfen, aber gleichzeitig viele Erkenntnisse über meine Schüler und mich selbst gewonnen.

Ich z.B. habe unheimlich gute Erfahrungen damit gemacht, schnellere Schüler als Co-Lehrer einzusetzen und schwächeren helfen zu lassen, wenn sie mit einer Aufgabe fertig sind. Die Hemmschwelle, sich etwas von einem Mitschüler noch einmal erklären zu lassen, anstatt den Lehrer zu fragen, der dann ja mitbekommt, dass ich etwas nicht verstanden habe während er mit seinem Notenbüchlein durch die Reihen wandert, ist deutlich geringer, ganz ab davon, dass ein Gleichaltriger die eigene Sprache viel besser spricht als ich Erwachsener und eher so erklärt, dass es auch verstanden wird. Es gibt für mich kaum etwas befriedigenderes, als irgendwo am Rande an der Wand zu lehnen und meinen Blick über eine Klasse schweifen zu lassen, in der die Schüler sich gegenseitig Dinge erklären und beibringen. Plötzlich hatte ich viel mehr Zeit, die Schüler zu beobachten...